

schiedenen Rasse, also derjenigen, die von den Athenern bei Tereus und Eumolpos als thrakisch bezeichnet wird. Es ist nicht unwichtig, daß die Einführung eines Königs Ion mit Pandion und seiner Nachkommenschaft schlechthin unvereinbar ist. Auch daran merkt man, daß die Phylen des Ion wie dieser selbst ein verhältnismäßig spätes künstliches Gebilde sind, auch nach dem Urteil des Altertums. Aber daß Ion, Sohn des Xuthos von Marathon, gegen die Thraker von Eleusis ficht, was doch seine älteste Tat war, ebenso wie die des Erechtheus, und daß Pandion seine Tochter an den Thraker Tereus nach Megara gibt (dies offenbar der erst von Sophokles mit Thrakien vertauschte Schauplatz der Geschichte von Prokne), was übel ausgeht, darin steckt Geschichte. Eleusis ist einmal thrakisch-megarisch gewesen; Diokles von Eleusis (Demeterhymnus 474) hat in Megara dauernd Heroenkultus erfahren (Theokrit 12, 29). Doch ich will mich nicht in die Geschichte verlieren.

Euripides hat also keine wirkliche Sage übernommen, aber doch etwas, das nicht nur erzählt und geglaubt ward, weil es der Tendenz des Reiches diene, Athen zur Mutterstadt der übrigen Reichsstädte zu machen, sondern auch weil es mit dem ältesten Apollonheiligtum in einer Höhle des nördlichen Burgfelsens zusammenhing. Es lag nahe, dorthin die Erzeugung des Ion zu verlegen, weil die Erechtheustochter von dem väterlichen Hause, dem Erechtheion, über die nun bekannte Treppe in die Makrai herabsteigen konnte, und die Nymphen, zu Kekrops-töchtern gewordene Feldmädchen, Aglauriden, dort in schönen Mondnächten tanzend geglaubt wurden. Seit Pan dort auch eine Höhle erhalten hatte, konnte er ihnen aufspielen. Es ist viel nutzloses Gerede über die nur von Euripides genannten *Μακραι* geführt worden. Jetzt braucht man nur den Plan bei Michaelis arcis Athenarum descriptio, Tafel XVI, anzusehen. *Μακραι* heißt der ganze schroffe, von Höhlen durchsetzte Abhang des Burgfelsens bis zu den Grotten, deren Verteilung auf Apollon *ὑπ' ἄρκαις* und Pan ungewiß bleiben mag, und zu der Quelle Klepsydra, aus der die Mädchen auch das Wasser für die Burg geholt haben¹⁾. Weiter abwärts hat die Terrasse mit den *στάδια*

¹⁾ Diesen Weg kennt Aristophanes Lysistr. 913.